



**Pressemitteilung – keine Sperrfrist**

**Kuhardt, den 9. April 2021**

### **Die Zukunft des Pfälzerwaldes ist gefährdet – Waldbegehung mit dem Gerald Klamer, der Initiative Pro Pfälzerwald und der Bundesbürgerinitiative Waldschutz**

Im dritten Jahr der Dürre in Deutschland, ist es klar, dass der Klimawandel real ist und große Auswirkungen auf unsere Umwelt hat, die nicht erst in Jahrzehnten spürbar werden, sondern schon jetzt. Dabei hat der Wald eine Schlüsselrolle: Einerseits leidet er stark, wie die zahlreichen abgestorbenen Bäume überall zeigen, andererseits spielt der Wald durch die Speicherung von CO<sub>2</sub> und seine kühlende Wirkung eine zentrale Rolle bei der Abmilderung des Klimawandels. Gerald Klamer (54), ehemaliger Förster aus Marburg, befindet sich derzeit auf einer 8 Monate, 6000 Kilometer langen Wanderung durch Deutschlands Wälder, um auf deren Zustand aufmerksam zu machen. Ende Februar ist er, allen zivilisatorischen Komfort hinter sich lassend, mit minimalem Gepäck auf dem Rücken aufgebrochen. Er biwakt im Wald. Sein Projekt, über welches er begleitend in sozialen Medien berichtet, nennt sich „**Waldbegeisterung**“.

Klamer trifft sich unterwegs mit Fachleuten und Initiativen vor Ort. Fotos und anschauliche Beschreibungen stellt er täglich ins Netz: <https://waldbegeisterung.blogspot.com>.

Sein Anliegen ist es, ganz konkret zu dokumentieren wie es dem Wald geht und auf Möglichkeiten hinzuweisen, wie ihm in Zeiten des Klimawandels durch naturnahe Bewirtschaftung geholfen werden kann. Das will er in die Öffentlichkeit tragen, was ihm auch gelingt. Das Medieninteresse an seinem Projekt ist groß. Am 06.04. sendete der SWR um 18:15 Uhr einen Filmbeitrag über ihn. Auch anlässlich seines Besuchs am 10. April im Otterberger Wald wird der SWR ebenfalls einen Beitrag über ihn senden.

Am 14. April, 9 Uhr wird er sich auf dem Luitpoldturm, Hermersbergerhof mit der Initiative Pro Pfälzerwald und der Vertretung der Bundesbürgerinitiative Waldschutz (<https://www.bundesbuengerinitiative-waldschutz.de>), Frau Susanne Ecker, treffen und eine Waldbegehung machen.

Die Vorsitzende der Initiative Pro Pfälzerwald, Dr. Cornelia Hegele-Raih möchte einerseits auf die derzeit leider wieder aktuelle Bedrohung des Biopshärenreservats durch Windräder aufmerksam machen, andererseits auf den sich seit Jahren verschlechternden Waldzustand. „Die Schäden sind nur zu einem Teil auf den Klimawandel zurückzuführen. Ein großer Teil der Schäden sind auch hausgemacht, durch eine Forstwirtschaftspraxis, die heftig auflichtet und mehr entnimmt als nachwächst. Immer häufiger bekommen wir empörte Anrufe und Schreiben von Bürgern und Touristen, die sich über den rüden Umgang mit dem Wald beschweren. Wir sind forstwirtschaftliche Laien, aber es ist mittlerweile auch für den normalen Bürger unübersehbar, dass dieser Umgang mit dem Wald wenig mit dem zu tun hat, was das Umweltministerium in seinen schönen Klimaschutz-Broschüren propagiert.“

Susanne Ecker möchte die Probleme einer seit den 2000er Jahren zunehmend industrialisierten Waldbewirtschaftung und das Fehlen naturschutzfachlicher Begleitung in den Wirtschaftswäldern

und FFH Gebieten thematisieren. Sinnbildlich für den Gegensatz von Wunsch und Wirklichkeit im Biosphärenreservat Pfälzerwald/Nordvogesen steht der krasse Gegensatz von Kern- und Pflegezonen. Letztere weisen so gut wie keinen Altbaumbestand mehr auf und lassen die ambitionierte Umsetzung des BAT Konzeptes RLP vermissen. Noch während der Dürrejahre sprach die grüne Umweltministerin von einem durchweg guten Zustand des Pfälzerwaldes. Das Gegenteil ist nachweislich der Fall.

Statt den klimageschädigten Wald zu schützen, werden massenhaft alte Buchen mit schweren Holzerntemaschinen abgeholzt und nach China exportiert. Außerhalb der Kernzone des Biosphärenreservats sind daher kaum noch über 120jährige Buchen zu finden und selbst diese sind meist „geerntet“, so dass ein junger Wald ohne Altersgeneration übrig bleibt. Was das rheinland-pfälzische Umweltministerium beziehungsweise Landesforsten in Sachen Waldschutz propagiert, klingt auf dem Papier und in den PR-Kampagnen wunderbar. Doch die Praxis sieht leider anders aus. So gibt es seit 2011 das sogenannte BAT-Konzept, welches den Umgang mit Biotopbäumen, Altbäumen und Totholz im Sinne des Naturschutzes verbessern soll<sup>1</sup>. Dazu werden in Rheinland-Pfalz einzelne Biotopbäume, Biotopbaumgruppen und kleine Flächen als Waldrefugien aus der Bewirtschaftung genommen. Solche Biotopbäume sollen alle 3 Hektar ausgewiesen werden, und auch das ist schon sehr wenig, ursprünglich hätten es 1 Baumgruppe pro Hektar sein sollen.

Susanne Ecker dazu: „Tatsächlich wirbt das BAT Konzept RLP alibimäßig für einen auf der Fläche des Wirtschaftswaldes nicht ausreichend umgesetzten Naturschutz. So werden viel weniger Bäume als vorgesehen als Biotopbäume ausgezeichnet, die zudem häufig keinerlei Merkmale derselben aufweisen. Aber selbst wenn das BAT-Konzept ordnungsgemäß umgesetzt würde, wären die für Totholz-Insektenpopulationen nicht überwindbaren großen Distanzen zwischen den Altbauminseln kein Ersatz für eine vorbildlich naturnah bewirtschaftete Modellregion, die das Biosphärenreservat ja darstellen soll. Wirtschaftliche Interessen stehen eindeutig im Vordergrund.“

Beide Bürgerinitiativen sind sich einig: Wenn im Pfälzerwald auch weiterhin das Profitinteresse deutlich wichtiger ist und der Schutz des Waldes hintangestellt wird, wird dies nicht nur für die Natur, sondern möglicherweise auch für den Tourismus schlimme Folgen haben. Wir fordern, dass das Biosphärenreservat endlich entsprechend der Schutzvorgaben behandelt wird. Die Folgen werden sonst in den nächsten Jahren (sollten die Klimaentwicklung wie prognostiziert eintreten) in vielen Gebieten, gerade in Kuppen und in den Südlagen, krass sichtbar werden. Die Anzeichen sind schon an vielen Stellen erkennbar. Daher muss Rheinland-Pfalz bezüglich der Unterstützung naturnaher Waldkonzepte deutlich nachlegen.

**Zur Person von Gerald Klamer:** Er ist seit 25 Jahren Forstbeamter in Hessen und hat sich auf unterschiedlichen Positionen, von der Revierleitung bis zur Erstellung von Naturschutzplänen einen sehr guten Überblick über die aktuelle Waldbewirtschaftung verschaffen können. Seine große Leidenschaft gilt dem Wandern, vor allem in den Wildnisgebieten der Welt. Auf etlichen [mehrmonatigen Touren](#), durch die Alpen, Skandinavien, den Himalaya, Patagonien etc. hat er zahlreiche Erfahrungen im Langstreckenwandern erworben und viele Wälder und Nationalparks besucht, was ihm gute Möglichkeiten zum Vergleich mit der deutschen Situation eröffnet. Zur Durchführung dieses Projekts und späterer Vorhaben hat er seinen aktuellen Beruf als Forstbeamter aufgegeben.

**Zur Initiative Pro Pfälzerwald:** Die Initiative Pro Pfälzerwald (IPP) hat sich im Oktober 2011 gegründet.

Wir

---

<sup>1</sup> <https://fawf.wald.rlp.de/de/forschung-und-monitoring-unsere-aufgaben/waldwirtschaft/bat-konzept/>

- arbeiten unabhängig,
- sind keiner Partei,
- keinem Verband
- und keinem Wirtschaftsunternehmen verpflichtet.

Als gemeinnütziger regionaler Naturschutzverband setzen wir uns für die Bewahrung und nachhaltige Entwicklung des Biosphärenreservats Pfälzerwalde/Nordvogesen ein. Zu unseren Arbeitsschwerpunkten gehören dabei unter anderem: Die Verhinderung von Windindustrie im Biosphärenreservat, naturnahe Forstwirtschaft, Umweltverschmutzung (z.B. Hinterlassenschaften am ehemaligen Militärstandort Langerkopf), Straßenbau im Biosphärenreservat, Kerosinablässe etc.

Die **BundesBürgerInitiative WaldSchutz (BBIWS)** wurde am 01.07.2017 gegründet und ist ein überparteilicher Zusammenschluss von Bürgerinnen und Bürgern und deren Organisationen aus z.Zt. vierzehn Bundesländern. Sie verfolgt das Ziel, Wälder in Deutschland zu schützen und zu bewahren, die praktizierte Bewirtschaftung der Wälder konstruktiv kritisch zu begleiten, Missstände aufzuzeigen, Verbesserungsvorschläge zu unterbreiten, in Fläche und Zahl ausreichende Schutzgebiete ohne forstliche Nutzung zu fordern und auf eine Gesetzgebung hinzuwirken, die der besonderen Bedeutung unser Wälder für Mensch und Natur gerecht wird.

V.i.S.d.P

Dr. Cornelia Hegele-Raih  
Südring 23

76773 Kuhardt  
07272/776400